

## Innenrenovation der evang. Kirche Tägerwilen 1965 – 1967

---

Die evangelische Kirche Tägerwilen kann mit Fug und Recht als das **Wahrzeichen Tägerwilens** bezeichnet werden. – Von welcher Seite her man auch nach Tägerwilen kommt, immer ist die evangelische Kirche mit dem wuchtigen Turm, an zentraler Lage auf dem Kirchhügel gelegen, der Blickfang schlechthin. – Schon im 7. Jahrhundert soll es auf dem Hügel ein Klösterchen gegeben haben.

Im Mai 2020 übergab Marianne Schwarzenbach **vier Hefte** über die **Innenrenovation der Tägerwiler Kirche 1965 – 1967** an René Schiess, Vorstandsmitglied. – Diese Dokumentation wurde von ihrem Vater sel., **Pfarrer Armin Schwarzenbach (1920 – 2005)**, geschrieben. Sie enthalten Pläne und Skizzen sowie Photographien von Willi Müller, Photograph, in Gottlieben. – Dr. Armin Schwarzenbach wirkte während insgesamt 39 Jahren (1947 – 1985) als Pfarrer und Dekan in Tägerwilen.

### Inhalt der 4 Hefte

**blaues Heft**      Zustand Kircheninneres vor Renovation, zu Beginn 1965

12 Seiten      Fresken, Stukkaturen, Bestuhlung und Kirchenschiff – Plan Südseite und Nordseite Schiff – Wappen – Inschriften – Krug

### braunes Heft A

**A 29 31**      **Chronik: 26. Januar 1962 – 27. März 1966**

A 1 4      Empore mit Treppe und altes Fenster W

A 5 10      Balken und hängende Decke

A 11 13      Uhr und Decke – Stukkaturen und Spruch unter Uhr

A 14 + 15      Bänke und Chorstühle

A 16      alte Bemalung Nordwand Chor, Ornamentik im Chor

A 17 + 18      Mosaikboden im Chor von 1922

A 19 + 20      Grundriss Chor (1 : 50)

A 21 + 22      Renovation Decke – alter Holzboden bereits entfernt Ölofen neben Kanzel  
→ starke Verrussung Kirche

A 23      Zettel bei Abbruch Emporen-Treppe mit Text:  
«Erbauer dieser Treppe: Gottlieb Bär. Fritz Rüber.  
Konrad Bär. Tägerwilen, den 3. Dezember 1898»

A 25      alte Kirche an Konfirmation 1965

A 26      neue Kirche nach Einweihung 1966

A 27 alte Kirche von Empore her 1965

A 28 neue Kirche vom Chor her 1966

### **braunes Heft B**

B 1 + 2 Pläne Südwand und Nordwand Schiff

B 3 12 Fresken: Wappen, u.a. Doppelkreuz

B 13 18 Südwand: Inschriften A – C

B 19 + 20 Nordwand: Inschriften D + E

B 21 23 Westwand: südlich der Türe

B 24 Nordwand: Zeichnung F

B 25 Südwand: Zeichnung G

B 27 **Chor: Übersichtsplan** mit A bis L  
A: Türe – B bis F: Nischen – G: Mauerreste  
H + I: Mäuerchen – K: Grab mit Skelett – L: Grab mit Haaren

B 29 + 30 Türe **A**

B 31 + 32 Nischen **B, C** und **D**

B 33 + 34 Mauerreste **G** und Mäuerchen **H**  
Boden ganzer Chor mit Schutt und Knochen

B 35 Mauerrest **G** vermutlich Fundament Altar  
auf Mauer: Säulenreste und Kapitelle

B 36 Grab **K**: Skelett sehr gut erhalten, 185 cm lang und  
am linken Unterschenkel Schwellung nach Bruch

### **braunes Heft X** (ohne Bezeichnung)

X 1 + 2 Nische **E** mit Platte – zugemauert – hinter Backsteinwand:  
**Steinplatte** bzw. **«Grabplatte»**  
in Südwand des spätgotischen Chors  
Breite 160 cm und Höhe 120 cm

X 3 «Mein Erlöser Jesus Christ» und « ... und Hoffnung ist» «Gloria»

X 4 Wappen der MAYER ( Widder) und der BLARER (Hahn)

X 5 **«Caspar MEYER zuo Mauren Berg»** getraut vor 1604 und gestorben vor  
1624 auf Gyrsberg  
**«Cathrina BLARER von und zu de Gyrsberg»**

X 6 **«Die habe sich ...»** und **«Durch Jesu Cristu Ewig zuo lebe»**  
Caspar Meyer kaufte zusammen mit seinen Brüdern Hans und Ruprecht  
1586 von Thomas Blarer den Freisitz Schloss 'Alt-Gyrsberg' (Brunnegg)  
und 1588 auch Freisitz Schloss 'Mittel-Gyrsberg' (Schloss Gyrsberg)

- X 7 Grabplatte mit Vergrößerung mittlere Inschrift
- X 8 Hermann Strauss, Historiker, Kreuzlingen:  
MAYER, Bürgerort Konstanz = MEYER, Stein am Rhein  
Georg MAYER (Meyer) \* 1520 + 1579/80 hat 4 Söhne: Caspar Meyer-  
Blarer, Hans, Ruprecht und Melchior
- X 9 + 10 Original und Kopie
- X 11 + 12 TZ 10.7.1965: «**Die Kirche Tägerwilen und ihre Fresken**»
- X 13 + 14 Nordwand: **hl. COSMAS** (Co) und **hl. DAMIAN** (Da)
- X 15 + 16 Ostwand li Mitte: Co + Da kniend, für ihren Richter betend
- X 17 + 18 Ostwand li oben und re oben
- X 19 + 20 Ostwand re Mitte: Martyrium hl. Laurentius, Flammenrost
- X 21 + 22 Südwand li oben: ein Heiliger am Kreuz mit Stricken befest.
- X 23 + 24 Südwand re oben: Enthauptung von COSMAS + DAMIAN  
mit Richtergruppe und Henker mit Schwert
- X 25 + 26 Südwand re unten: Cosmas und Damian helfen einer vom  
Teufel getäuschten Frau
- X 27 + 28 Ostwand re unten: Heiliger und Kopf/Gesicht
- X 29 + 30 **die Fresken an der Chordecke**  
Westfeld: Evangelist Matthäus 30: Engel  
Ostfeld: Evangelist Johannes Adler  
Südfeld: Evangelist Lukas Stier
- X 31 Nordfeld: Evangelist Markus Löwe  
Abschluss – Rosette im Chorgewölbe
- X 32 «das Kirchenjahr» mit Symbolen der Evangelisten
- X 33 das östliche Chorfenster mit «Abendmahl»  
Stiftung der Familie Ammann vom Hertler
- X 34 Fenster, Türe, Altarmauer, Grab, Mauer Orgel, rundes Fenster
- X 35 + 36 **Chorfenster von Werner Eberli** (1930 – 2013), Gottlieben, gestiftet von  
Familie Walter von Stockar, Schloss Castel
- X 37 + 38 schmiedeiserne Türe Chor (Kirchenschatz?) – Chorboden
- X 39 + 40 die elektrischen Anlagen
- X 41 Heizungsanschlüsse
- X 42 Leitungen für Beleuchtungskörper + Anschl. für Heizung
- X 43 «und hier ist das Zentrum aller elektrischen Anlagen» leer

- X 44                    die Kirchenfenster: 3 Muster
- X 45                    definitives Muster: schöne Ausführung mit Mondglas

## **Zusammenfassung der Innenrenovation 1965 – 1967**

### **Eckdaten**

- 26.1.62                erste Aussprache in Kirchenvorsteherschaft
- 20.4.65                Beginn der Renovation nach Ostern
- 27.3.66                Einweihung
- 21.5.67                Festakt zum Abschluss der Renovation und zur Einweihung der neuen Orgel mit Domorganist S. Hildebrand, Konstanz

### **Arbeiten, Empore mit neuer Orgel, Möblierung, Fenster**

Verlegung der Orgel vom Chor auf die Empore – Beschluss Kirchgemeindevers.

neue Empore und Treppe

Installation einer neuen Orgel

neue Bestuhlung aus Eichenholz

neue Kirchenfenster mit Doppelverglasung

Chorfenster von Künstler Werner Eberli (1930 – 2013), Gottlieben

Renovation der Barockdecke mit den Stukkaturen – Spruch unterhalb Uhr

Abendmahlstisch im Chor – gestiftet von Fräulein Saskia Egloff

### **Unachtsamkeiten**

Zerstörung von Pilgerinschriften aus frühem 16. Jahrhundert, Zeichnungen und Wappen durch Maurerarbeiten

Knochen aus zwei alten Gräbern (unter Altar und an Nordwand) wurden «verludert»

### **Konflikt mit Denkmalpfleger Dr. Albert Knoepfli (1909 – 2002)**

Es gab schon vorbestehende Differenzen, welche auf die grosse Aussenrenovation der Kirche von 1952 zurückgingen.

Der Konflikt eskalierte nun während der grossen Innenrenovation von 1965 bis 1967. Streitpunkt waren die aus dem 15. Jahrhundert stammenden Fresken im Chor. – Die Frage lautete: Hinter Gipsplatten konservieren? Oder freilegen und restaurieren? – Auf Grund einer missverstandenen Äusserung Knoepflis entschied sich die Kirchgemeinde für die erste Variante. – Daraufhin griff der Denkmalpfleger die Vorsteherschaft in Zeitungsartikeln heftig an, worauf diese jeden Kontakt mit ihm abbrach.

In den Aufzeichnungen von Pfarrer Armin Schwarzenbach heisst es dazu in Heft A, Seite A

29, unter dem Datum vom 29. April 1965:

*«Besprechung mit Dr. Knoepfli und Architekt. Resultat: Die Zusammenarbeit mit Dr. Knoepfli wird aufgegeben. Der Mann wird zynisch und unanständig. – Beschluss: die Fresken sind zu verdecken und zugleich zu konservieren.»*

### **Fazit und Kosten der Innenrenovation von 1965 bis 1967**

Dank der Innenrenovation wurden das Kirchenschiff und der Chor helle und freundliche Räume. – Beim Eintritt in die Kirche wird der Blick auf das farbenfrohe Auferstehungsfenster von Werner Eberli geleitet. – Die schöne Barockdecke mit ihren zierlichen Stukkaturen wurde stilvoll renoviert. – Die neue Orgel rundete die ganze Innenrenovation ab.

Die Gesamtkosten beliefen sich auf Fr. 78'900.-, ohne den Orgelprospekt.

### **Quellen**

- Armin Schwarzenbach: Dokumentation in 4 Heften, 1966
- Paul Bär: «Tägerwilen – Ein Blick in die Vergangenheit», 1988, Seiten 119/120
- Giger, König, Surber: «Tägerwilen – Ein Thurgauer Dorf im Wandel der Zeit», 1999, Seiten 443/444

Mitte Mai 2021 – Rolf Seger